



Nro. 2.



1788.



Laibacher
Zeitung,

Donnerstag den 10. Jenner



Deutschland.

Ein Oesterreichischer Tagblättler will uns zuverlässig berichten, daß die Heeresmacht, welche die Türkische Gränze umgürtet, aus nicht weniger als 250000 Mann bestehe. Aber vermuthlich sind einige Zehentausende zu viel angenommen; und der Berichtgeber hat bloß im Eifer seines Patriotismus beschlossen, seinem Monarchen das Superplus auf dem Papiere — zu unterhalten.

*) Man erzählt sich noch eine Anekdote aus den Zeiten Ludwigs

des 14ten. In der damaligen Zeit schrieb zu Amsterdam Herr V. . . eine Zeitung. Er machte in seinen politischen Ankündigungen die französische Armee allezeit um 10 tausend Mann stärker, als sie wirklich war. Da man den Krieg geendiget, so gab Herr V. . . eine Bittschrift an das Kabinet von Versailles, und bat um eine Pension von 10000 Livres. Dieses Begehren kam dem französischen Ministerium sonderbar vor. Man ließ den Zeitungsschreiber fragen, was

er für eine Ursache habe, diese Pension zu fordern? er antwortete, ich habe während des ganzen Krieges dem König 10000 Mann auf meine Zeitungsunkosten unterhalten, weil ich seine Armee um 10000 Mann allezeit mehr angeschrieben. Also hoffe ich, daß ein so wichtiger Dienst, den ich dem französischen Staate geleistet, eine Belohnung verdient, und wirklich sind 10000 Livres für ein Korps von 10000 Mann nicht zu viel gefordert — der König hörte es, lachte, und gab dem Verfasser wirklich eine Pension.

In dem Verhöre der Mad. Balthou kommt ein neuer garstiger Streich heraus. Sie gestand nämlich, daß sie vor zwei Jahren einer Dienstmagd, die ihren Absichten im Wege stand, 30 Speziesdukaten in ihre Truhe legte, dann Lärm machte, als hätte sie ihr selbe gestohlen; die Aermste wurde verurtheilt, und auf einige Jahre ins Zuchthaus gebracht, aus welchem sie nun, da sich die Sache entdeket, entlassen sein soll. —

Wer wohlfeile Pferde kaufen will, der gehe igt nach Wien, denn

unter zehn Equipagehällern giebt es gewiß fünf, die sie abschaffen wollen, denn der Haber ist so theuer, daß er im kurzen auf 4 fl. kommen muß.

Die Besorgnisse unsers Hofes wegen Preußens Gefinnungen sind nun ganz verschwunden. Es ist zuverlässig, daß in Böhmen, Mähren, und Oberösterreich 12 Bataillons nebst 2 Kavallerieregimentern so eben den Marsch nach Ungarn antreten. Die österreichischen Seestädte, Triest, Fiume, Zeng, müssen nach neuen Hofbefehlen mit mehrern Truppen besetzt werden. Unterdessen sind doch die aus Italien marschirenden Bataillons nicht dazu bestimmt; denn diese werden noch im gegenwärtigen Monat durch Kärnten und Steyermarkt nach Ungarn ihren Marsch nehmen.

S u n g a r n.

Se. Maj. haben das Personal der Ungarischen obersten Justizstelle (Septemviraltafel) wegen zunehmender Geschäfte, mit 2 Hocräthen, 1 Sekretär und ein Protokolladjunkten zu vermehren geruhet.

Die Anzahl der gestifteten Stipendisten in dem igt laufenden Schu-

Jahre beträgt 455, und die Summe ihrer Stipendien 85, 820 Guld. In der ersten Stipendienklasse von 260 fl. sind 955; in der zweiten von 200 fl. sind 88, in der dritten von 160 fl. sind 272.

Gallizien. Die Kreisämter haben Befehl erhalten, die Lieferung einiger 1000 Eimer Essig für den Kordon zu besorgen. Da man sich jetzt im Felde, statt der vormals gewöhnlichen Maulthiere, bloß der Pferde zum Transport des Gepäcks bedienen will, so werden deren viele theils hier im Lande aufgekauft, theils aus Großpolen zu erhalten gesucht. Das Hauptquartier an unserer Gränze ist von Snyatin höher hinauf nach Ufiatin verlegt worden, um sich dadurch den Russen mehr zu nähern, die, wie man versichert, sich bald an unsern Kordon anschließen sollen. — Am 10. d. M. ist von Lemberg wieder eine beträchtliche Anzahl Artilleristen mit Kanonen und vielen 1000 Schaufeln, Krampen und andern Schanzgeräthschaften zum Kordon gegangen, denen am Tage darauf

auch ein Bataillon von Wenzel Loredo folgte.

Oesterreichische Niederlande.

Die Stände von Trabant, welche seit den 17ten April versammelt waren, haben am 5ten Decemb. ihre Sitzungen eingestellt. Vor ihrer Trennung haben sie auf die bisher gewöhnliche Art die Subsidien bewilliget, und bei ihrer künftigen Zusammenkunft, heißt es, wollen sie sich über die zum Ziele der Landesregierung gemachte Abstellung der in die politische und rechtliche Verwaltung eingeführten Mißbräuche, ernstlich beschäftigen, und die dazu nothwendig scheinenden Maßregeln der Regierung vorschlagen.

M i s s e l l a n e e n.

Nach den neuesten Friesen aus Berlin soll, wie man sagt, ein Traktat im Werke seyn, die vereinigten Provinzen in einen Kreis von Deutschland anzuschaffen, und dem Prinzen von Oranien eine höhere Würde beizulegen; auch sollen einige Sr. Maj. dem König von Preussen gehörige Länder gegen andere,

die einer ansehnlichen teutschen Macht zugehören, vertauscht werden.

Zerstoffene Eierschalen mildern die Säure des Weins. Als das Parlament zu Toulouse vor einigen Jahren bekannt machen ließ, daß alle Weinhändler und Wirthe, welche Bleizucker, Silberglatte und andere dergleichen höchst schädliche Mittel zur vermeinten Verbesserung ihrer Weine anwenden, als Giftmischer angesehen und bestraft werden sollten; so empfahl es selbst die Eierschallen

Laibach den 7ten Jener.

Seit Monatan gieng die Sonne aus dem untern Weltrunde nicht so prächtig hervor, als sie uns Gestern erschien. Die Einwohner unserer Hauptstadt waren vorbereitet mit den Feyerlichkeiten der Residenz ihre Wünsche in Scillen zu vereinigen, und alle wollten hin zum Gottesdienste der heiligen Mutterstätte. Herr Domprediger Jggel gab dem Schlusse seiner

lehrreichen Rede eine auf die höchste Vermählung des allerdurchlauchtigsten Brautpaares zielende geschickte Wendung. Die Herzen aller Anwesenden stämmten sich, gedrängt von den reinsten Empfindungen empor zu den Herrn der Heerschaaren, aus den Augen qualen Liebe, Dank und Segnungen in sichtbaren Freudenähren, und alle Kniee waren hingeworfen vor dem Hochwürdigsten, das während dem Hochamte, und gleich darauf abgefungenen: Herr Gott, dich loben wir! zur Anbetung ausgefetzt war. Offene Heiterkeit und neidloser Antheil an den Freuden der Wiener saß auf jeder Stirne, und so eilte der grosse Tag vorüber, auf welchen Abends alle Häuser der Stadt Laibach beleuchtet waren.

Den 7. dies sind die hier in Verhaft gewesenen 8 venetianischen Räuber, wovon wir im 46ten Stück unserer Zeitung vom vorigen Jahr meldeten, auf Ansuchen der Republik Venedig vermbg höchsten Befehl ausgeliefert worden, selbe werden über Krainburg und Pontafel unter guter Bedekung von einem Ortsgericht zum andern transportirt.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. in der von Kleinmayer-
schen Buchhandlung ausgegeben.